

462 Cap. 3. Der fünffte Theil diß Buchs/ Frankosen.

Aes in ein neuen Hafen / daran gieß scharpffe Lauge / laß drey tag stehen / aber offte vmbgerürt / vor dem sie den selbe die rein vnd offte biß klar werde / darnach sie de es ab / wie oben angezeigt ist.

Zu flüssigen Schäden. §. 9.

Im Bleiweiß so viel du wilt / Baumöl so vieles erfordert / ein wenig Essig vnd Rosenwasser / Das alles reib fast wol ob ein Malerstein / vnd bestreich die Schäden.

Trem / Tim Bleyweiß / Rosen oder Baumöl / Salpeter / geschelte Mandel / jedes gleich / Campher ein wenig / reib ab wie oben.

Zu diesen beiden magst du nach gelegenheit Klein geriebne bereite Turtia mischen / So heylend sie die Schäden / sonderlich am Hals / Wo zu besorge ist sie freffen zu tieff eynwartz / vor vnd nach dem essen gesalbt.

Zu den Rüsen vnd Nasen. §. 10.

Im Leintotteröl / süß Mandelöl / jedes 4. vnz / Butter / Rindermark / jedes 3. vnz / 7 Euten vnd Genßschmalz / jedes 1. vnz / weiß Wachs 2. vnz / daraus mach ein Salb. Dife ist wunderbarlich die Rüsen / Apostema vnd andre härtn auß Melancholia / also das Geäder vnd Gleich / zu erweichen. Wilt du es mehr auffstillen des schmerzens richten / vermisch 3. zersflopfte Eiertotter / vnd 1. q. Saffran darzu. Begetst das es stercker durchdringe / zerlaß Bdellium vnd Ammoniacum / jedes 1. vnz in Essig / die sie de biß die feuchtn verzert sey / vñ rühre es vnder einander.

Zu den Nasen vnd Flecken brauch folgendes : Nim 1. pfund Schwebel / den zerstoß grob / vñ sie de den in ein wolbedeckten Hafen mit wasser / das kein dampff darvon rieche / Darnach heb das masig Glied darüber / vnd empfah den dampff / nachmals vberalbs mit frischen Butter. Du wirst auch mehr hernach in beschreibung des Brandis zu diesem taugenlich haben.

Vom Aufsatz. Cap. 4.

Es wollen färtreffliche Arzget / daß vnder allen Brandshaiten / so dem Menschen zustehend / keine so arg vnd schädlich als der Aufsatz sey / Dann diser vergiffet den Leib der gestalt / das er seine Glieder vnd deren theil nit allein schwecht / sonder dermassen frist vnd verderbt / das sie zu zeiten stückweiß abfallen / alle wolgestalt verwüstend vnd verderbend / Dann da wirt die Nasen krumm / breit vnd eyngefallen / die

Leffzen groß / dick vnd aufgegeschwollen / wie auch die Ohren spitzig / Also das ein solcher Mensch vor dem er durch diß vbel abß Welt gericht wirt / auch allem Bürgerlichem vnd Politischen leben / der gemeinsame andren Menschen / etwa auch der aller verwandtest / abgestorben ist. Vnd damit wir zum theil das Elend / so der Aufsatz anricht / vernemend / So sind diß die gemeinsten / aufffallen des Hars / Barts / vnd Augbrauwen / herbe heysere Reden / reichender / schwerer / stinckender Athem / vnmäßiger Durst / erharren vnd aufflauffen des Müths / vnnatürlich heiz der Leber vnd Nieren / daraus gemeinlich Gries vnd Stein zu fellt. Es plagen sie zu diesem erschreckliche Trenne / Im schlaff leidend sie groß beschweren vnd drücken / als im Ineubß / das sie erstickens besorgend. Wind vnd Blås sie erfüllen inen den Leib / darneben wirt der Stulgang verhalten. Die Finger vnd Zehen erschwerend / wie sich auch derselben Negel spaltend / biß sie leglich gar gefressen vnd verwüstet werden. Auß diesen Schäden flussit ein vngesalt / schwarz vnd vbelstinkend Eyer. Sonst entstehend hin vnd wider am Leib hitzige / rauche / mähfame / beissende Schuppen / Rüsen / vnd Blatern / welche Geschwer sich auch mehrmals an den Gomen vnd innwendig der Nasen Lufftlöcher segend / darmit das Athemziehen verlegend. Weiter so macher dicke Schoppen / vnd vngleichheit an der Haut / die Schenkel erstarren sampt den Diechen vñ Füßen / die natürliche farb wirt verderbt / inschwarz oder blauw / als oben dem Glieder zerbleuwt werdend / verwandelt / so gar das sich das weiß in Augen verfürert / vnd das Gesicht geschwecht wirt.

Diß sind nun / wie gesagt / vnd hernach weitleufftiger folget / die gemeinste zeichen vnd angriff des Aufsatzs / sonderlich dessen / den die Arzget Elephantiasin nennend : welche gleichwol nicht alle samentlich / doch zum wenigste / etliche erscheinend. Also geschicht auch / dz etwa allein ein Glied oder theil des Leibs / nicht allenthalben / wirt angegriffen.

Hie ist auch etwas von den vrsachen anzudeigen / das mag vergiffte Luft seyn / als in Pestilenzzeiten / bey den Aufsetzigen wonen / vnd viel mit inen reden / Dann das gesund wirt von dem vergifften Athem leichtlich besleckt. Vnd ist diß ein solche Sucht / da nicht allein eins von dem andren veruereint / sondern auch von Eltern ererbt / also das / wo ein Ehegemecht mit dem Aufsatz verhaßt ist / auch das ander gar leichtlich auffsetzig vnd vergiffet wirt. Darzu fardert auch groffer zorn / langes trawren / forcht vnd Kleinmüthigkeit / welche gemüthliche anfechtungen Melancholisch Blut machend / das dann den Aufsatz bringet. Es vrsacht diesen auch langer gebrauch Melancholischer Speissen / als Gemüß alter Reß / Geiß / Beren / Fuchß / Esel / vnd pfinnigs Schweinmisch / wie auch gesalzten Fleisch vnd Fisch / Milch vnd Fisch zusammen /

Aufsatz.

A men/sampt andre an mehr orten von der Melancholia geschrieben. Item zuhitzige Leber/welche das Blut verbrennt.

Nun gedachter Aufsatz wirt von den Arzten in vierley arten abgetheilt/vnd jede nach einem Thier genant/weil er etwz gleichheit mit desselben natur behelte. Die erste ist Leonina, von Löwen. Die ander Tyria, von der vergiftten Schlangen Tyro. Die dritte/ Alopetia, vom Fuchß. Die letzte Elephantiasis, vom Elefanten. Von der ersten fahrend sie volgede vrsachen/das ein solcher Aufsetzer tobend vnd vnfinnig werde/wiezum zeiten die Löwen: Diese kompt auß erhittem verbrenntem Blut/darbey erlangend sie ein vngestalt/grenwlich Angesicht/schreyend vñ zühnend der gestalt/dz sie sich hart gegen inen selbst enthaltend/ir Haut erhartet/werden so gefressig vnd dirstig/dz diß auch den Hundshunger vbertrefft/kommen genzlich vom schlaff/biß sie zur legt ganz vnd gar vnfinnig werden.

So vil die andre art betrifft/ist wol bewußt daß sich die Natur zu jrer zeit jügend/die alte Haut abstreiffend/vñ ein newe anziehend. Diß widerfehrt auch solchen Krancken etwa 10. oder 12. mal des jars/daz inen die Haut mit großem hitigem vnd scharffem schmerzen abgeht/darauff ein art Pyrex fleußt/welchs die vmblygende orter verlegt. Vnd diß nit als lein/sonder dz dißer wie ein aller vergiffteste Schlang andre Menschen so vmb ein solchen wonend vergiftet vnd befleckt. Solchs vbel reicht auch so weit/vnd ist vmb sich freßend/das alles was es verderbt/nit anders stinckt dann die hühn des Tyrus.

Die dritte/so nach dem Fuchß genant ist/Weist man wol/daz diß Thier listig vnd raubend ist/versteckete vnd geheime hühnen bewonet/gemeinlich zweymal im jar die Haut abzett vnd newe bekompt/leglich verschmacht vnd aufdörret. Solche eigenschafft habē auch diese Kranckē/dieselben in keinerley weis mögend beredt werden der Arzney zu pflegen/sorgen in allem sie werden betrogen. So ist an fenglich angezeigt/daz den Aufsetzigen/Haar/Bart vnd Augbrauen/aufffallē/dergleichen geschicht hie auch/weil ir eyngenomne Speiß nit in gebärende nahrung gewendet wirt/daz si dem Leib nicht zulegt. Derhalben notwendig das verdorren vnd abnehmen des ganzen Leibs volgen muß.

Die vierde empfacht iren namen von Elephanten/ir vrsachen seind verderbte/vntaugenliche vnd Melancholische Speissen/die weder gesund Fleisch machē noch erhaltē kan/sonder vil mehr dasselbig zerstört vnd verderbt/daz selb je mehr vnd langwritiger es gebraucht wirt. Also verkehrt die auch die natürliche farb/machē die dunkel grauw wie der Elephant ist. Andre deutet auff abscheuhe des Gesichts/so man diesem Thier zulegt/wie auch die reuche vnd verenderung der stimm/so etlicher massen bey den gleich ist/sampt andern. Dañ

erstlich so wirt solchen Aufsetzigen dz Haupt/ offte der ganz Leib/dermassen aufgeschwellet/daz man sagen möchte/er vergleicht sich einem Zelkanten/Nachmals ist ir anblick so grausam/daz sich einer/als ab einem vngesägtem Thier/entsetzen möchte. Dann in irem Angesicht/Finger vnd Zehen/wischē vil Aspostemata auff/die sich in 8 größe einer Muscartnuß vnd Bonen/vnd mit der farb einer Maulber/die nicht gar reiff ist/vergleichend. Wann sie erschwerend/geben sie (wie gesagt) ein stinckend Pyrex/die püchel 8 Augbrauen geschwellend/zureiten grösser dan der mittel Finger/brechend vnd erschwindend. Bleibe mit diesem nicht ersettigt/verlegt auch den Mund/Gomen vnd Nasen so grausamlich/das man hart athem kan/gerahet etwa zum Krebs vnd solcher gefahr/daz der Kranck erstickt. Beschawet dann die Ohren/wirffselsten ou angeneckte Geschwer vnd Rüssen finden/vnd geschicht gar offte/daz sie dermassen erstessen werde/das sie gar abfallend: Da mit dennoch nicht auffhörend/sonder ein wazg kriechend vnd beraubt machend. Die Pulsadren/sampt denen am Hals/werden sichtbarlich mit dickem/zerstoktem Blute gefüllt/welches ein bessere stimme in Gleichen geschwer vnd Blatern/trefflich erhartē des Milchs/vnd gar nahend in allen Gliedern ein vnempfindlichkeit machē/also/daz sie vngleichig vnd vnbrauchsam werden. Leglich/wer wolte sich dieser vergiftten Materi nicht verwundren/weil die den vbergrossen Bruch Burim,darvon am 27. blat B. geschrieben ist/verfacht?

Auff diesen viererley arten des Aufsatzes kan jeder verstendiger wol abnehmen/daz der Löwisch auß einer hitigen vnd Cholericen Melancholia: Der Schlangisch von Phlegmatischer Melancholia: Fuchßisch auß Melancholia mit Blut vermischet: Der Zelkantisches aber von verbrannter Melancholischer mater/entsteht/derhalben er auch ärger dann keiner der andre ist. Mit diesem seye nun gnug von den arten vnd vrsachen des Aufsatzes geschrieben/wöllend jezund zu den Arzneyen vñ Mittlen/so darinn vnd darfür zu brauchen seind/greiffen.

Zu diesem seind folgende gemeine Regeln zu mercken: Die erste/wo der Aufsatz schon gefusset hat/das bey verderbung der gestalt/vnd andern so erselt ist/erkennt wirt/so nuzt aderlassen auß den grossen Adren gar wenig/wie auch kein starke purgatz/dann dazu mal ist die mater schon außert den Adren/vnd in Gliedern/darauff man sie nit treiben kan. 2. Im anfang haßtet der ganz zweck den Aufsatz zu wenden/das die Melancholia oder andere flüsse offte purgiert vnd aufgetrieben werde. 3. Geset/es were vil verderbtes Blut vorhanden/da sol man Aderlassen/vnd wo es anderswo nicht seyn möchte/auff den Zenden/erscheinet aber nicht reichlich Blut/sol man seynen/wie die erste Regel vermag. 4.

Aufsatz.

A Beide Halsadren / darvon am 19. blat C. geschrieben / seyn in grosser heysen zu öffne / sonderlich wo man erstündends besorgt. 5. Starcke Arzneyen / fürnlich dareyn Tieswurz gehe / seind im anfang nit zu brauchen / Dann die materi ergibt sich nicht / sonder man sol mit geringern / so die Melancholia purgiren / an fahen / vnd oft brauchen. 6. Jeder Aufseztiger sol sich durch auß des Beylags enthalten. 7. Vor dem vnd man nach norturfft purgirt / ist weder salben noch baden zu brauchen / Dann die grobe materi verstopft die dampfflöchle. 8. Vaterfleisch / sonderlich Tyris / sampt allen stücken dareyn es vermischt / sind den Aufseztigen nützlich / vnd von allen Arzten gerahen.

Mittel vnd Arzneyen zum
Aufsatz. §. 1.

Der trefflichst Arzt Galenus schreibt: Aufsatz sey ein verenderüg der natürlichen hitz / in vnnatürliche / welcher sich mit rauchem mähfamen vnd beisendem erschweren anzeige. Vnd anderswo meldet er / daß er im anfang erliche von Elephantia mit aderlassen vnd starcken purgierē der Melancholia erledigt hat. Drum so ist in solcher Brandtheit schnell / ja im ersten ansprengē / darzu zu thun / darinn man vngefählich folgenden Proceß brauchen mag / der gleich wol mehr auff Elephantia dann andre gericht / doch jedem Aufsatz dienlich ist.

Ordnung des Lebens. §. 2.

Weil die Melancholia kalter vnd truckner art ist / muß man in gegen- satz warme vnd feuchte sachen brauchen / dieselbige allwegen nach dem diesach vnd materi schwer / mittel / ring vnd vergifftrist / richten. So viel erstlich den Luft belangt / sol man ein zimlich warmen vnd feuchten erwehlen / sonderlich an felsige Bergen gegen Aufgang / Mittag / oder Mitternacht / gelegen: da auch die Behausung an gesunden / quellenden Brannen vnd wassern / lige. Wo der Luft durch wolriechender frucht tragender Bäume art streichen kan / ist es so vil nützlich. Kan man aber solchen Luft nit haben / oder die zeit des jars fast heiss were / Verschaff das Gemach mit frischem wasser / oder darinn Veielen / Seeblumen / zarte Lattichblätter / gesotten seyend / zu besprengē. Lege auch folgende Rauchzeltlen auff ein glut: Nim Veielen / Seeblumen / jedes 1. vng. / Lattich / Endiuien / Scariolsamē / jedes 1. lot / Melon / Kärbis / Erdapffel / Cucumersamen außgeschelst / jedes 1. lot / Krassimeel 1. lot / Campher 1. q. mach Zeltlen darauß mit Lattichsaft / jedes vngefahr 1. Lot schwer / Wann sie

getrocknet seind / machs zu Puluer / darmit laß dein Wohnung / morgens / zu mittag vnd ausbrechender Nacht / verauchen.

Lege aber dein Wohnung gegen Mitternacht vnd kalten Winden / So raucht gleichwol gedachtes besprengen vnd reuchern / doch soltend Apffelbaumblätter / oder von süßen Margranden / von Mandelbaum vñ dergleichen / darzu gesotten werden. Es sollend auch mit gedachtem gesotttem wasser seine Hemdder vnd andre Leinwand so er braucht / gewaschen seyn / wie auch die Kleider in den Truhen / verachtet vñ bespregt. Also ist volgendes Secklings zu bereiten / oft daran zu riechen.

Nim gesiglere Erden / Bolarmen / jedes 1. Lot / Borragen / Ochsenzungenblumen / Basilienkraut / jedes 1. q. Veielen / Seeblumen / jedes 1. lot / Campher 1. 2 wild Rebenblätter / Pfefferminnenblumen / Lattichsamen / jedes 1. Lot / stoss jedes für sich selbst / vermischs vnd binds in ein zartseidin thuchlin. Er sol sich auch fleissig vor solche Kleidern hüten / die der Brust oder haupt zu eng anligē / hend vnd fass oft mit neuen Leinwand vñ im Winter mit Schaffellen / wie auch das haupt / vor Kälte bewahren.

Von eins solchen Speisen zu befehlen / so were gut / wo sein Brod mit Scariol / Viel Borzel oder Lattichwasser / welches das were / wärde angeknerten / nicht wol gesulgen / zimlich vnd vnverbrannt gebachen / nit vber zween tag alt. Alle Fleisch sollend ringdäwig seyn / als Hühner / wald Vögel / feste Enten / Rebhühner / Fasanen / Sinken / Staren / Turtslen / Holztauben / Kramervögel. Vnder andrem Fleisch ist raugenlich von Kitzlen / Kelsbern / jungen Himmeln / junge wilde oder geheime Ferkeln / also junge Rechten / Zirschen / vnd sonderlich Känigle: Hasenfleisch ist Melancholia / derhalb zu vnderlassen / wie auch die jungen Hausauben. Alle junge Färnige in frischem Brunnwasser lebende Fische / die nicht schleimig seind noch märelen / seind nutz / mehr gesotten dann gebachten / in Baumöl gebachen seind sie raugenlicher dann in Schmalz. Von Früchten seind zu irer zeit aller hand süßer Kirschen / Haselnüß / Mandel / Muscatelbyrten / vnd andre süße / nicht allein zu erlauben / sonder zu rahren: Desgleichen frische Feigen / sonderlich wo man nach irem essen den Wein vnderleste vnd wasser trinkt / wol zeitige Apffel mōsgend einem solchen gelobt werden / also süße weisse Trauben / doch sol man sie nach irem abschneiden zween tag ligen lassen. Pfersich / süsse Granaten / vnd mittel sauwre / seind trefflich gut / der sauwren aber sol man sich enthalten / Dann in gemein so schadet Essig vnd w saur ist den Melancholischen. Nüß / Besien / Quitten / Speyerling / vnd irs gleichen / seind zu meiden / Roter vnd weisser Erbsen brü / gekne Kreutlen von Spinet / Mangold / Endiuien / Lattich / Kärbis / Borzel / darvnder ein wenig Senckelkraut gehack vnd gesotten / seind

Aufsatz.

A seind tangenlich: Also wol zeitig Melon/weil sie kühlend / feuchtrend vnd lindrend. Etliche lobend auch wo ein Essen mit der Brü darinn Bachfrösch / Mangold / Bappelen / Veielen / Kürbiss / welche zur hand sind / bereitet werden. Milch vnd was obgemeldter stück darinn gekocht / seind solchen fast tangenlich. Also getrennte Milch vnd frische Reß. Gewürg so hitzig ist als Pfeffer / Zimer / beiderley Galgant / Zimber / mag man vnderlassen / damit die materien nicht mehr verbrannt werde / Aber die dāwung zu krefftigen / bereit volgendes puluer: Nim Saffran 1. q. Zimet 4. lot / Macis 3. q. Veiele / Seeblumē / Sauwampfer vñ Scariol samen / roten vnd weissen Corall / rote vnd weissen Sandel / jedes 1. q. stöß jedes für sich selbst vnd vermischs. Also mag man auch die feistlin von Zennē / Enten / Zelbern / Hamlen / Schweinen zerlassen / Speck der nit fast gesalzen seye / brauchen / dann diese alle seind nützlich der Butter. Lauch / Knobloch / Schnittlauch / Kettich / sind zu vnderlassen / oder gar selten zu brauchē / desgleiche gesalzen Fisch / Fleisch vnd was solchs seyn mag. Von Thieren sol er Magen / Leber / Zern / farnemlich das Nitz / scheuchen / so doch jr gesotten Zern nicht zu verwerffen ist.

So vil das Trancē belangt / da ist aller dickerer Wein / er sey von natur od Rappes / desgleiche der weiß so auffziehend vñ stark ist / zu vnderlassen / Dargegen tragt ein weißer / geschmacher ringer / der etwas süß vñ don herb sein seye. Vnd wo man dergleiche nicht bekommen möchte / sol man den mit reinem Brunnenwasser / das vnder freyem Himmel stehet / darinn auch weder Frösch noch ander vnreinig keit seye / ober stein / nit lerten vnd kor / lauff / mischen. Es were auch / sonderlich zu kalte zeitē / gut / Honigwasser zu brauchē / also daß man zu 20. massen reinem wasser 1. Honig neme / vñ den vierdren theil eynsiedē ließe. In allwege sol im zu Herbstzeiten / wann die Trauben wol zeitig seind / volgender Wein bereit werden: Nim anderhalb oder 2. Ohm süßen Most / das reyn weiche 12. vng frisch Scariolkraut / wols geseuberte vnd in scheibelen geschnittne Alāt / wurg 18. vng / Streiffwurfsamē / Sauwampfer samen / jedes 1. vng / laß in verjären vnd lauter werden. Ist er denn zu stark / so vermisch in mit reinem Brunnenwasser / oder an einander siedē lassen. Diser Wein ist ein solches dē ganze Winter bis zum end des Merzens nütz zu trincken. Aber vom Merzen bis zu end des Septembers / Nim Most vñ Brunnenwasser / jedes ein Ohm / Leberkraut / Brunnen vnd Garten Kress / jedes 6. vng / frisch Citronbletter 12. vng / zerschneids klein / vnd laß in beiden siedē / wann diß Trancē geseubert ist / brauchts wiedas ober.

Er solle sich auch bekleiffen / on rechten Hunger vnd Durst nichts eynzunemen / sonderlich wann der Magen etwas vnwillē empfindet. Dargegen / wann die empfangen Speiß verdawet / nit lenger fasten / alles lang vñ wol zer

kewen / mancherley Richten vñ derlassen / weiche / schliefstige Speisen im gebrauch haben / harte vnd dicke meiden / sich mäßig mit trincken halten / damit die Speiß nit im Magen erschwime. Wo er aber nach dē Essen empfandē daß in die Speiß beschwere / soll er sich mit volgendem zum vñdāwen bewegen: Nim 3. vng wasser / darinn Kettich gesotten sey / weissen Zucker / Honig jedes 1. lot / Steinsalz 3. G. Zinnel 5. G. Essig 2. vng / vermisch alles vnd trinckts law. Wurd aber das vñdāwen nit das mit bewegt / steck ein Finger so weit du kanst in den Hals / bewege den statts / oder thu dz mit einer Feder die in öl gestossen seye. Wolte diß a. h. nit erschiesse / so ist doch zu fürkommen / dz die Speiß nit erstincke / vñ ein Fieber mache / das mag durch volgendes Lindertrug trincklin geschehe: Nim frisch außzogne Cassia mit Veielwasser 1. vng / Brü darinn Bingelkraut gesotten seye 3. vng / machs warm vnd trinckts.

Vom Schlaffen vñ Wachen. 5. 3.

Schlaffen nuzt einem solchen / zum wenigste 8. stund / ein stund nach dem Essen mag er sich legen / die seiten offte abwechselē / daß Haupt hoch / vñ gleich halb sitzend / halten / in der keltin den ganzen Leib / sonderlich das Haupt / warm bedecken. Sunliche vñbung ist nützlich / wo das schwachheit oder geschwer geduldend. Das Haupt sol man offte sanfftlich reiben / härsten oder streckē. Letztlich sich vor aller gemüthlichen beschwerung / zorn / vnmüt / vnd dergleichen / so vil immer möglich ist / verhüten / Dann solche sache mehr das verbrennen des Bluts vnd Melancholiam.

So vil seye von Ordnung des Lebens beschöle / vñ ist nachmals weiter zu disem zu greiffen / wie solche arge materi gemindert / vñ außgeführt werde.

Von Aderlassen. 5. 4.

Est hic vornen in gemeinen Reglen angezeigt / dz Aderlassen auß den grossen Adren in beständigem Aufsatz nit erspriessē noch solle / es werde dann scheinbarlich ein grosser vberfluß des Bluts erkannt: Darnebe aber ist dz köpfen nützlich / es sey auff dem Nack / Schultern / Dieche / Wadē oder anderstwo / nach dē es die sache erfordert. Wo aber der Aufsatz noch nicht eyngezwung hette / so ist erstlich zum austreiben der schädlichen materien die Aderläßlin zu brauchen.

Wo nun ein voller Leib vnd Adre erschienend / Da ist solchen Trancē auff dem linken Arm die mittelader zu schlagen / 3. oder 4. vng blut zu lassen. Erzeigt sich dann solche völlin mehr vmb die Leber / so ist die Leberader am rechten Ellenbogen zu öffen. Were aber diß vmb das Haupt / so ist die Cephalis oder

Auffsatz.

A oder Hauptader bey dem Daumen der rechten Hand zuschlagen. Diß aderlassen ist im anfang eins jedes Auffsatz vnder den bestē Arzneyen vnd Mitten/ weil das verbrantte Blut durch keinen bequemern weg reichlicher auß dem Leib mag geführt werden.

Nach der Aderläßin/ oder wo die nicht von nöthen geschert wird/ lobend alle Arzt einhel lig das Tranc von Epithymo, deren du im ersten Theil 12. Capitel 8. §. vnd beschreibung der vnfinnigen Melancholis dreyerley hast/ darvon trinck morgens früh 4. in 6. vnz warm/ magst wol ein stund darauffschlafen/ dann es ist gar ein ringe vnd sanffte linderung/ aber mit dem Essen verzeuch biß in 6. stund. Begerest du noch ein ringere/ So nim frisch Engelsfuß/ zerstoßne Senetblätter/ Thymel/ Epithymum/ jedes 1. q. Myrobalani Indi 3. Lot/ Reßwasser 5. vnz/ Enis/ Zimer/ wilde gelb Rübensamen/ Macis/ jedes 3. 3. stoß alles klein/ vnd weichs 24. stund in dz warm Reßwasser/ druck's auß/ vnd gibs zu trincken. Item/ Nim die Senet Latwergen 13. Lot/ zerreibs in 3. vngen in gerennter Geißmilch. Das ist ein außserwehlte sichere Arzney. So ist folgende etwas stercker: Nim Senet 1. q. Salz auß India/ bereiten Lazurstein/ Bolarmen/ jedes 2. 6. das gib warm in 3. vngen Hopffenwasser. Oder nim dē Safft von Engelsfußblättern 2. vnz/ vermische den mit 3. vnz wolgeschmachē Wein zu ein trincklen/ Begerst du es lieblich zu haben/ so nim dz gebrantte wasser vō frischem Engelsfuß/ sampt B. seinen blättern.

Sind dir aber pillule angenehmer/ so laß folgende bereiten: Nim Engelsfuß/ Thymel/ Epithymum/ jedes 5. 6. bereiten Lazurstein vnd Bolarmen/ jedes 3. 3. Enis/ Macis/ Zimer/ jedes 2. 6. Salz auß India 3. 6. mach 7. oder 9. pillule mit Rosensafft auffeinmal zu nehmen. Dergleichen mag man vil andre purgierende stück zusamen bringen/ aber vorge schribne seynd gnug zu einem muster vnd anleitung.

Zu Clistieren mag/ wie volgt/ gebrauchte werden: Nim Borrage/ Ochsenzungenblätter/ die schelffen von Lerchenschwam/ Alantwurcz/ frisch Engelsfuß/ jedes 1. M. dz sie de in gnugsamen wasser auffhalb/ darvon brauch 12. in 16. vnz/ on allen andren zusatz.

Ein andre/ Nim erstbeschribner Brä 12. vnz/ frischen Butter 1. Lot/ vermischs. Oder Nim wolgeschmachē süßen Wein/ darinn Bappelen vnd Veiel gesotten seynd/ 4. vnz/ Senet Latwergen vnd außzogne Cassia/ jedes 1. Lot/ Salz auß India 1. 3. vermischs/ vnd gibs wie ein Clister zimlich warm. Volgt ein starke: Nim Coloquint/ Myrobalani Indi, vnd Emblici, Epithymum, Thymel/ Senet/ Erdranch/ jedes 1. M. Das alles sie de in gnugsamē wasser auffhalb/ vñ brauchs on andre zusatz 15. in 16. vnz. Man nimpr auch die Brä/ darinn ein Igel gesotten ist 6. vnz/ Veielöl 4. vnz/ Salz auß India 1. q. die

Latwerg Hamechij. Lot/ vermischs zu einer Clistire.

Volgende aber ist die ringest/ sicherste vnd nüglichsie: Nim gerennte Geißmilch 12. in 16. vnz/ außzogne Cassia 1. vnz/ gibs warm wie andre.

Wom an dann sehe/ daß die Materi mehr das Haupt dann andre Glieder verletzte/ so mag man folgende Linderung trinckē brauchen: Nim die Latwergen Dia Sena, Hamechij, jeder 3. q. gesotten oder gebrantte Veronienwasser/ Veiel oder Senenwasser/ jeder 3. lot/ vermischs. Erforderte dann die Brust/ daß sie vor andrem entladen würd/ So nim Lerchenschwamm 13. q. Myrobalani Indi 3. Lot/ frisch Engelsfuß/ Senetshörlen/ jedes 1. q. Senchel vnd Ißpen wasser/ jedes 2. vnz/ die mach warm/ weich dz and 24. stund dareyn/ trinck's warm mit anbrechendem tag.

Gafftetedann der vberfluß solcher Melancholischer feuchtn vmb die Leber/ Jüngeweid vnd Magē/ so brauch nachstehends: Nim Enis/ Spica/ Veielen/ Glachßseiden/ Saurampfferamen/ Mastix/ jedes 3. q. Rosen vnd wilde Rebenblätter/ jedes 4. 3. Das sie de in 6. vnz wasser auff halb/ Nim die gesiegnen vnd außgedruckte Brä vnd zerreib darinn 5. q. der Latwergen ad Melancholiam Auicennae.

Diß sind nun die stück/ so solche schädliche Materien mindrend. Weiter so sol man auff diß bedacht seyn/ wie das grob vergiftet Blut auß den Adren vnd Nerven an die eusserste theil deß Leibs/ vnd von den edlern an andere Glieder gezogen werde. Darzu taugt erstlich nach vorgesagtem purgieren zimliche vñ bung/ als zu fuß Berg vnd Striegen auff vnd absteigen/ damit die natürliche hitzerwecke werde/ vnd die materi verjere.

Zum andren ist gut/ sich mit einem reinen Thuch vom Rückgrad biß zum Gefes/ Schultern/ biß zum Ellenbogen/ vñ Diechen biß zum Anten/ doch da kein schaden ist/ vnder sich ziehend/ reiben lassen/ so lang biß sich die Haut anrdret.

Zum dritten/ sol er morgens mit anbrechen dem tag/ also zu abend/ auß volgedem baden: Nim frischen oder dörren Erdranch 12. vnz/ Alantwurckkraut/ Veielen/ Klein Hauswurcz/ jedes 6. vnz/ Camillen/ Schuchlen/ Madlena Kraut/ jedes 8. vnz/ dz sie de in so vil wasser/ als zu einem wannen Bad gnugsam ist/ biß vñgefehr ein drittheil verzehret seye/ darinn sol der Tranc zu gesagter stund badē/ vnd sich sanfftlich reiben lassen.

Zum vierden/ so bereit folgende Salbe: Nim Leinrotteröl 6. vnz/ Camillen/ Dillensamen/ Borrageblumen/ Erdranch/ jedes 1. q. Alantwurckblumen/ Streißwurckamen/ jedes 13. q. zerstoß alles/ weiche vnd sie de das in genantem öl auffhalb/ Von diesem salbe den Leib 2. oder 3. mal deß tags/ warm/ sonderlich den ganzen Rückgrad/ vnd ort so mäs sig seind.

Nam

Aufsatz.

A Man braucht auch hünige vñ blaterziehen. de Kreuter zerstoßen vñ die Glieder mit zu reiben/welche die schädliche materien von der tieffin zur Haut ziehen. Darunder sind Wolgemut/Polat/Rinken/Ragenmang/Kanensfäß/welches legtes funderliche solche Flüss wñ derbarlicher weiß herfür zeucht/dieselbige in wasser verwandelt / in auffwäschende Blaztern versamlet/vñ so sie auffbrechen / 3. tag lang vil materien aufflößend. Etliche brauchē die Cantharides, sie sind aber fast starck/dass sie etwa zu vil blutēd machē / vñ die Harngeenge verlegen/woman sie auff ein mal an so vil ort brauchete.

Hierzu taugen auch Laßköpff / mit bicken an die ort gesetzt / da begert wirt die materi aufzuziehen. Würde dann der Magen beschwärt / so hastu erst newlich im 2. §. wie dz vñdawen zu färdrenseye/das nutz vñ von nöten ist.

Aber hart finde man etwz erspriesslichers dann die Feigwarzenadren zu öffnen / darñ mag sich der Brand wie volgt halten/dass er den Maßgang mit Feigblättern/Wallwurzblättern/reibe/hat er die nit / mit ein rauchen harn thüchlin / dass in Ochsengallē geraucht seye.

Man mag auch ein Kleinen Laßköpff auff de Maßgang setzen/vñ wñ sich der Darmhe rauch thut / mit ein Flieren die Adre / so sich am meisten erzeigen/öffnen lassen/vñ so vil blut verfließen lassen/bis sich die grobe dicke farb in Klare vñ dünne verender. Das sol vier mal B deß Jars geschehen/Dannes nützt großlich.

Diese Materi durch den Harn zu treiben. §. 5.

Nach diesem ist auch erspriesslich/solches schädliche feuchtrigkeiten durch den Harn außzutreiben/dazu magstu ein vñg od mehr deß Trand's vñ Epithymo brauchē / od deß wassers darñ er gefortten sey / vor dem morgen vñ abendmal trincken / das treibt schwarzen Melancholischen harn. Oder nim mit anbrechende tag 2. vñg Epfichsafft. Item 3. vñg Eruensafft / oder Brñ darinn diß Gemüß gefortten seye.

Man siedet auch Lazurstein in Zirschkraut wasser / darvñ brauch 3. vñg. Item Spica auff India 3. lot / Myrobalani Indi. 3. q. die sie de in 5. vñg Fenchelwasser auff halb / setze / trinck's wol auß / vñ trinck's warm Man nimpt auch Psittimenblumen / Ferberwurz / Balorian / Bärwurz / jedes 1. M. lests in 18. vñg wasser auff halb siedē / darvñ trinck't man 4. in 3. vñg gestoffen Säßholz vñ Merhirsch / jedes 3. q. darzu vermisch.

Mund vñ andre Glieder zu waschen. §. 6.

Im die Brñ darñ Leinsamen gesfortten sey 4. vñg / Oxymel compositū 2. vñg / vermisch vñ wasche den

Mund oft mit 2. stund vor morgen vñ abend. C mal. Du magst auch zu gedachter stund ein wenig Schweinbrotwurz kēwē / vñ widerumb außsprützen. Oder an dessen statt Lerchenschwam der dann freßtiger vñ sicher ist.

Trem/berette volgeds Gurgelwasser: Item Myrobalani Indi. Veielen / Borrage / vñ Ochsenzungenblumen / jedes 1. q. Engelsfäß 3. lot / Salz auß India 1. q. Seneschölilin 3. lot / diß sie de in 12. vñg wasser auff halb / brauch es warm 1. stund vor morgen vñ abend essen / 10. in 12. mal. Es wirt auch im anfang deß Aufsatz gerahen / die angriffne Glieder oft mit volgendē zu waschē: Item Myrrha / Sarcocolla, jedes 3. q. Veielwurz / Erdrachwurz / Harsstrag / Holwurz / jedes 13. lot / Schwarz Kieffwurz 2. vñg / Bappele vñ Eybschamen / Erdrachkraut / Alantwurz / jedes 3. M. zerschneds vñ zerstoß grob / laß in 3. Kleinen Maß wasser siedē / dass eine verzert werde.

Also lobt man auch dz Guldinwasser / ein wenig vñ oft eyngenommen / vñ die Schade mit bestrichen. Deßgleichen sol Ziegelöl de ansehenden Aufsatz trefflichen widerstand thun.

Weil nun der farnembsten stück den Aufsatz zu heilen diß eine ist zu färdern / das die materi verzert / vñ dz Blut gereinigt werde / so seind noch etliche taugenliche stück zu beschreiben / dardurch solchs mag erlangt werden. Wollen also mit den geringsten ansehen

Aufsetzigen Blut zu reinigen. §. 7. D

Im Hopffen vñ Erdrachwasser / jedes 3. Lot / vermisch / in warmer zeit gibs Kalt / im Winter warm. Item / Item gereinigte Geismilch / od die noch besser were / von Schafen / trinck die morgens wie obsteht. So ist volgendes etwz freßtiger / Item 4. vñg Reßwasser von Schafen od Geissen / Erdrachsaft 1. vñg / vermisch / gibs warm. Dife 3. stück sehend auff die Brust / Leber vñ Magen / verzeren die verbreite materi so darñ steckē. Item / Item Syr de Epithymo 3. lot / Sauwampffer / Scariol / Alantwurz wasser / jedes 3. lot / vermisch vñ trinck's ertliche tag also / dz treibt die grobe verbreite materien. So ist auch volgendes auff verbrenne / zehe / vñ grobe materi / gericht: Item Syrup. de Thymo. Acetosum compositum, de Byzantijs, jedes 1. lot / Epfich vñ Erdrachwasser jedes 3. lot / brauch's wie oben.

So taugt volgendes eigentlich zur Melancholia / so auß verbreitem Blut entsteht / vñ dz augenscheinliche hñ der Leber / Brust vñ Haupts / sich erzeigt: Item Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumersamen / jedes 3. q. Veiele / Scariol / Borrage vñ Ochsenzungenblumē / Sauwampffer vñ Scariolsamē / Seeblumē / jedes 13. M. Erdrach / Alantwurzblumen / roten vñ weissen Sandel / gebrant Zelfantsein / roten vñ weissen Corall / jedes 1. q. süßer Apffel

Aufsatz.

A Apffelsafft 30. vng/ frische Bappelen/ Endiui-
en/ Sauwampffer/ Hopffen/ Bortzel/ Lat-
tich/ ider 3. M. Streiffwurzkraut/ Mätwurz/
Materwurz/ Schweinbrot/ Entian/ jedes 1.
M. Wildrebenbletter/ Klein Zaufwurz/ Le-
berkraut/ jedes 3. M. Diß alles on den Apffels-
afft fiede in 5. massen wasser auff halb/ truck s
hart auß vnd seyhe es / zur Brä thu den safft/
3. vng/ scharpffen Essig/ weissen Zucker 30. vng/
das fiede mit stätem verfeimen bey sanftrem
feur biß der drittheil verzert werde/ von di-
sem behalt den halben theil also/ dz ander sie-
de/ Syrup dick ab. Vom ersten sol man alle tag
5. vng/ nehmen/ von dem gar abgefottnen 2. in
Kölenkrautwasser vnd Erdrachwasser/ je-
des 3. lot. Von diesem ist wunder erfahren/ man
muß aber den zu brauchen verharren/ vnd 12.
in 2. Monat nit ablassen.

Dieser Syrup / wie alle vorerzehlte/ seind
alsdann zu nemmen/ wann die erste dawung
geschehen ist / nach diesem ein stund darauff
schlafen oder ruhen / 4. stund darauff sich
vor Haupt oder Leib arbeit verharren/
vor fünff stunden nicht essen / vnd das im
Sommer kalt / zu Winters zeit lauw eyus
nemmen.

Vberblybne Materi zu verzeh-
ren. §. 5.

Wann man spüret das sich die Ma-
terien ergeben haben/ vnd derselbi-
gen vil außgefürt ist/ so gib ein Mo-
nat lang allwegen mit anbrechen
dem tag in Reßwasser von Schaffoder Geiß-
milch 1. q. Katzenmütz oder Rosmütz ge-
stossen / ist nützlich vnd sicher. Also mag man
auch dem Krancken viel tag nach einander 1.
vng Bachmützsafft/ vnd sonderlich im an-
fang dieser Sucht/ geben. So ist das puluer
von gebranntem Igelfleisch gewaltig diese
materien zu verzehren/ offti. q. in gedachtem
Reßwasser oder andrem eyngenommē. Oder
gib im etliche tag in der Brä/ darinn ein Igel
gefottet sey / 3. q. Theriac. Diese seind auß vil-
len gnugsam vnd die sichersten.

Wo dann noch etwas arger Materien in
Gliedern steckete/ dz muß auch wo man voll-
kommenne gesundheit erlangen wil verzehret
werden / damit derselbigen nichts dahins-
den bleibe/ vnd mit der zeit wider argers ver-
sichre.

Dazu seind anfanglich zweyerley Bad zu
brauchen. Nim Wolgemut 12. vng/ Lorber/
Lauff. men/ Seuffkraut/ jedes 6. vng/ Leber-
digen Schwebel 4. vng/ die Erden Sinopida
genannt 2. vng/ diß fiede in vil wasser auff
halb / vnd bade 4. oder 6. tag allwegen zwey
mal des tags lauw/ so er darauff geht sol man
im den ganzen Leib mit gutem Theriac vber-
streichen / vnd wol hincyn reiben/ zu Berh les-
gen / darmit er schwitze. Vnd ob der schweiß
nach dem ersten tag nit von statt wolte / gib

im nach dem bad 3. q. Theriac Diatesaron in C
ein wenigem Vielwasser/ vnd bedeck in wol.
Das ander/ wann obsteheends verricht ist / so
nim Senum grecum / weiß Leintortersamen/
jedes 12. vng/ Gilgewurz 6. vng/ laß zum Bad
wie oben fieden / reibe im bad den Leib mit
schwarzer Seyffen/ vñ ruhe nachmals zu bet-
te wie gesag ist.

Wann nun die Materi durch diß baden
gnugsam bereitet / vnd herfür an die Haut
gezogen ist / so erfordert die sach das man die
verzehre/ darzu gehören stärckere Arzneyen/
wie man volgendts bereiten mag: Nim Grün-
span/ Kauschel/ Kupfferwasser/ weissen Vio-
triol/ jedes 6. vng/ vngeslachten Kalk 12. vng/
Glitzgen pfendlenwurz 18. vng/ Alaun / lame-
num genant/ 4. vng/ Salmiac 8. vng/ zerstoß
alles/ breiß in ein Glas Kolbe wie ein Scheid-
wasser/ mit diesem befeuchte alle Rüfen vñ Bla-
tern wo sie seind zwen tag off.

Am dritten tag salbs mit volgendem: Nim
Krafftmeel 3. lot/ gewaschen Glett 2. vng/ vñ
geslachten Kalk 12. q. Drackenblut ein lot/
Essig mittler scharpffin so viel not ist das
anzumachen / reib es alles in ein Bleyin
Mörser.

Andre brauchen volgendts: Nim Ruß von
einem Rümich 2. vng/ Glett 1. vng/ Weyrauch
1. lot/ Mastix 5. q. Wechalter vnd Weingöl/
jedes 4. vng/ gelb Wachs 2. vng/ was zu stossen
ist stoß fein / machs an mit 2. vng Veielöl/
nachmals thu dz Glett/ volgend Mastix vnd
Weyrauch darzu / Leiglich ein wenig Essig
stets vnrüred. Andre vermischē 6. vng Arons-
wurksafft darzu.

Was man zum Rüfen brauchen
sol. §. 9.

Wann nun auff den Schäden vnd
Blatern Rüfen worden seind/ so be-
streich sie mit volgend Salbe: Nim
Leintortteröl/ Eselschmalz / jedes 6.
vng/ einen Eyertortter/ Campher 3. q. das
vermisch wol in einem Mörser / mit gnugsam
men zerflopfen Eyerflar/ dz vertreibt auch
die hitz in Gliedern / heylet vnd macht fleisch
wachsen.

Wolten aber solche vngeschlachte Rüfen
von jnen selbst nicht abfallen / so nemmends
etliche mit Zenglen oder Schermessern ab/
biß zur wurgen / doch nicht alle auff ein mal/
sonder eine nach der andern/ stellen das Blut
mit gestosnem Glett. Machen auch ein Sal-
be mit frischem Hasenblut / oder eins jungen
gesunden Menschenblut/ das dem so der Auf-
satz verderbt hat/ trefflich wol bekompt. Diß
vberschmiren laß man 3. tag bleibē/ nachmals
mit wasser abwäschen/ darinn Bleyen gefors-
ten sey.

Du hast auch weiter von diesem im 3. Capitel
10. §. von Frantzosen.

Wann nun nach diesem allem 2. in 3. Monat
seind

Aufsatz.

seind verschienen / vnd sich die sach glücklich
erzeiget / so sol man fortfaren / doch dazwischen
das purgiern nit vnderlassen / darneben auch
volgender zewer sachen warnemen.

Die erste / so bleibt gern eine verstopfung
der Nasen / welchs ein vnlieblichs ausspre-
chen macht / darzu bereit ein langes Messel /
aus Baumwollen / dz vmbstreich mit Citron-
salb / die gemeinlich in Apotecen bereit ge-
funden wirdt / streuw ein wenig / fast klein ge-
püluert / Glett vnd Holwurz darauff / Oder
nim an dessen statt die Latwergen Aurea A-
lexandrina.

Weiter soltu oft lawen Wein / darinn et-
was Meerzwibel / Oxymel, vermischt sey / in
die Nasen supffen.

Das ander ist / weil die aufgefallene Aug-
brauwen ein grosse vngestalt geben / ist zu
trachten / das man die wider wachsend mach /
darvon hast du im ersten Theil 5. Capitel 8. §.
Sonderlich aber wirdt volgendes im Aufsatz
befohlen: Reibe die Augbrauwen wol das sie
rot werden / daran setze darnach Egel / wann
die abfallen / hab folgende Salb bereit / Nim
frisch Frauenharkraut / Laudanum, jedes
gleich / das sie in Loröl vñ ein wenig Wein /
drucks auß / vnd salb die schadhafft Augbrau-
wen / auch andre ort mit.

Würde sich aber ein neuwe materi herfür
thun / oder das sich schaden vnd Geschwerts
zeigten / da sol man wider mit dem anderen
Bad / hievornen beschriben / anfahren / desglei-
chen mit befohlenen Salben / Dann insolden
langwirigen Franckheiten muß man die Artz-
ney so oft erholen / als oft sich die Gebrechen
erzeigen.

Hirn / Herz / Leber / im Aufsatz zu
kessigen / §. 10.

Weil von genannten vnd andren
fürnemsten Gliedern / auch die für-
nemsten vrsachen dieser verderblich-
en feuchtn ist / so sind auch diesel-
bigen zu kessigen / darzu taugend volgender:
Das Confect Laticians Almanforis, darvon
gib teglich fünf stund vorm mittag essen 4.
lot. Ist Latwergenweiß bereit / so magst
mit Scartol / Rörlekraut / Veiel oder Sees-
blumenwasser / zertreiben. Zum andren / so ist
der groß Theriac kessig / sterckt die natürli-
che hitz vñ lebliche Geister / das sie allem gift
desto mächtiger widerstehen / wie oben 4. §.
eyngenommen / vnd fünf stund gefastet.

Item / Nim die Confect Diambra, Diamo-
schu, Manus Christi, mit Berlen. Desgleichen
4. §. Paradeisholz in 2. vñ lawen Sees-
blumenwasser im Winter / im Sommer kalt ge-
truncken / zu abend wann man schlaffen geht.

Es wirdt auch gelobt oft im tag 1. 2. bes-
reite Berlen in einer vñ Basilicus
wasser getruncken.

Was die Haut betrifft. §. 11.

Wie die Haut auß grosser vnma-
türliches hitz verlegt wirt / welchs
bey starck erroren / auflaffen / beif-
sen / vñ scherpffin der materi / erken-
nert / da sol mā dasselbig ort mit Lattich / Bor-
gel od Seebumenwasser / auch mit vnzeitigem
Baumöl / bestreichen. Entsteht es aber auß
Felte / also / das die natürliche wermin außges-
lescht were / so ist nichts bessers dann die statt
mit kessigem warmem Wein zu behen. Wes-
ten dan die Schäd der Glieder nit fast groß /
ist nütlicher ein Laugen die nit zuscharff sey /
Garten vnd Ragenmünzen / vñ dergleichen /
darüber zu streichen. Woltē dann solche Schä-
den vmb sich kriechen / brauch volgendes löst-
lichs Sälblin / Nim Glett / Bleyweiß / jedes 2.
vñ Rosend 5. lot / Rautensafft 4. vñ / Krafft-
meel so vil gnug ist / räre es etliche stund in ei-
nē Bleyimßer / zu legt misch 4. lot Klein ge-
riben Campher darunder.

Vom Brennen vnd Ehen. §. 12.

Eide werden in höchster not vñ den
Arzten gelobt / das sie am haupt / auff
dem Gnick / vñ mehr andren orten /
gebraucht werden. Weil aber solches
(wie sie darnebe bekennen) nit one gefahr an
der Glieder geschicht / ist diß ort nicht wei-
ter darvon zu schreiben.

Wirt einer so gewaltig vom Aufsatz ange-
griffen / das nichts on den Brandt helfen solt
der mag weitem vñt bey den erfarn suchen.
Weil nun / was bissher beschriben (als im an-
fang auch gemeldt) mehrtheils auff die Ele-
phautiasin gericht ist / gleichwol auch andren
Arten des Aufsatz taugt / so volgt hernach w-
in gemein allen eigenschafften dieser Brand-
heit nützlich ist.

Was allen arten des Aufsatz
dienstlich ist. §. 13.

In diesem hat der Theriac den höche-
sten preiß / also rühmet man die Latwer-
gen Hiera, Igelfleisch / das hievornen offte
angezogen wirt / es sey gebrast / gebrat-
ten / oder gesotten. Eben also wirt von Gales-
no vñ andren berühmten Arzten der ver-
giftten Schlangen Tyrus Fleisch gessen hoch
gelobt / vñ vil darvon geschriben.

Weil wir aber deren (Gott sey gedäckt) in
Teutschland nit haben / ist on not vil davon
zu schreiben / sonder vil mehr anders anzudeu-
ten das leichtlich zu bekommen vñ nützlich
ist.

Als gebrannt Zafenspüluer 4. §. trindt in
4. vñ Wein 3. tag. Nim eben so vil Meerz-
wibelpüluer od safft / in Meerzwibel Syrup / 3. tag
laß 4.

A laß j. q. mehr od minder Teuffelskot in Honig vnd nims eyn. Also nim zerstoßen Kämels. q. mit geleutertem Honig.

Es were wol weiter/ia ein ganz Buch/vom Außsatz zu schreiben/wie jeder zufall im anfang angezeigt zu bessern were/Wann aber beschribne mittel den Kranken zur besserung fördern/ist disen zufellen gut zu helfen.

In disen ist an mehr orten von gemeldten mangeln geschriben/die alle auch hieher mögen vnd sollen gebraucht werden. Wollen dar mit beschließen.

Von den argen Schäden Ca- coethe. §. 14.

Im beschluß solcher verderblichē Ap-
postemen vnd Geschwären/wollen wir
auch in kurz von disem schreiben/welchs
die Griechen Cacoethe nennen/das ist
ein art des Krebs/so vergiftet/das es gemein-
lich die Menschen sein lebenlang anhangt/
Dann wo schon alles was seyn sol vñ mag für-
genommen vnd gebraucht wirt/so schickt es sich
doch nicht/wirt auch nit zur gesundheit ge-
bracht/sonder bleiben für vñ für arg/vñ beil-
sam/widerspenstig vñ/wie gesagt ist/langs-
am. Doch so loben etliche volgendes/als was
besonders.

Nim das Kraut Soldanella j. q. gepulvert/
Rhebarbari 2. j. gibts oft zu trinckē mit weiß-
sem Wein. Wan dzeyngenommen ist/so gib am
B andern tag Wermut Syrup vñ Wegwarten
Syrup mit Rhebarbari/jedes i. vñ.

Vnd also wechsel ab/salbe die ort da s Scha-
den ist mit Rosen oder Mandelöl.

Eusserliche Verlegung der Haut. Cap. 5.

In vorbeschribnen vñ anfang
diß fünfften Theils/ist mancher
ley angezeigt/das die Haut auß
innerlichen vrsachen besetzt vñ
verletzt. Inund erfordert vnser
fürgenommene ordnung/etwz von dē eusserliche
zufellen zuschreiben/die gedachter Haut/also
dem darunder gelegnen Fleisch vñ Gliedern
gefehrlich auch schädlich seyn wollen/also mit
dem geringsten/das ist am Brandt ansehen.

Bradt vom Feur/ heißen Was- ser/oder Puluer. §. 1.

Wann eins vom Feur oder heiß-
sem Wasser verbrennt wirt/haben
die stück vñ arzneien/darmit man
beyder hitz leschen/vñ verletzte ör-
ter heilen mag/wenig vñ derschaid/Aber mit
dem Brandt auß Büchsenpuluer ist ein son-
dere beschreibung zu halten.

Nun im Brandt vom Feur/od siedendem
Wasser/entsteht erstlich schmerz/auffahren
etlicher Blatern/darin vil feuchtn fließt.

Sum dritten/ist das erschweren zu heilen/
dasol am aller ersten Sandelpuluer mit Ro-
senwasser vñ ein wenig Campher/als ein müss-
len gemacht vñ vbergestrichen werden.

Seind die nit zur hand/nim Nachtschatten
wasser. Oder zertreibe Bolarmen in Essig/
Rosenwasser vñ Nachtschattenwasser/ver-
mischt oder jedes besonder. Dife stück vñ der
gleichen seyn oft vñ so lang vberzuschlagen/
biß sich der schmerz ergibt. Man mag auch
die Silberbrosalbe mit Eyerklar vermischet/
niglich hieher brauchē. Wollen aber die Bla-
tern nicht von inen selbst auffbrechen/so seyn
sie mit einer Nadel zu öffnen/damit die Ghes-
der vñ nahends Fleisch nit weiter darvñ be-
schädigt werden.

Das ist nun ein nütlicher gemeiner weg in
der ersten. Was aber weiters desgleiche zum
erschweren diener/volgt hernach.

Vnd weil solche verlegungen mehrtheils mit
salben gebessert vñ geheilt werden/sollen sie
den anfang hiezu haben. Volgende seind von
stund nach dem Brandt/biß das der schmerz
am höchsten ist/zu brauchē: Nim Rosenöl/vñ
zeitigs Baumöl/jedes 3. vñ 3. vñ 3. vñ 3. vñ 3.
gewasche Glett/Bleyweiß/jedes i. vñ 3. vñ 3.
meel 1/2 lot/öl vñ Wachs zerlaß/gieße sie al-
so heiß auff kaltwasser/vñ wasch wol darnach
3. mal mit Nachtschattenwasser/zulezt mische
dz ander dareyn. Wilt du es trucknender ha-
ben/so magst gestossen Cypressen deins ge-
sallens darunder mischen.

Item/ Nim Butter oder Schmalz 8. vñ 3.
laß heiß werden/vñ schütts auff kaltwasser/
laß gerinnen/darnach schöpfes in ein weit Ge-
schirr/rüre es stäts vñ woz es für wasser gibe
das schütte darvñ/das treibe bey einer stund/
biß es weiß werde/darnach rüre 1/2. q. Pe-
trolien dareyn/darmit bestreich den frischen
Brandt.

Wo es aber 2. in 3. tagwere angestandē/so
nim gedachte Salbe/streichs auff ein Leins-
wat wie ein pflaster/legs 6. oder 7. maleins
tags vber/darnach s schaid ist/dan se öfter mñ
das erfrischt/je belder es heilet. Ist s Brand
fast groß/so bindes nit zu/darmit die hitz dar-
von möge.

Item/ Nim Butter darinn ein Ey geba-
chen/vñ gleich verbrennt sey/den schütte als
so heiß auff kaltwasser/wann er gestandē ist/
wasche den biß 8. mal mit frische wasser/zulezt
zwir mit Essig. Vnd gesetzt/das diß 5. lot we-
re/thu darzu zwey wol zerflopfte Eyerklar/
Leinöl 1. lot/vñ streichs vber den Brandt.

In gemein ist gut zum Brandt Rosenöl mit
Salz vermischet/Leinöl/Schreiberdinten/O-
xyraton.

Ein anderß/ Nim Rosenöl i. vñ 3. zerflopf-
te Eyertotter/vermisch vñ rürs wol an
einander/du magst auch 3. Ga. Safran darzu
thun.

Item/